



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIX. Exempel aus der H. Schrift wie die jenigen welche sich selbst  
erhöhen haben wollen/ erniedriget worden seyndt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

möge welches dir zu Ungunſt dienen wird / dein / ſo vnderwiſſt er dich ſeyn / vñnd lachet wann du vnder den Leuten ſiegeſt / ſo ſtrecke dich an / vñnd verheiſt dir viel / vñnd freundlich deine Hand nit zum erſten auß / vñnd beger nit redet er mit dir. Er ſpricht: Was bedarffſtu?

7. **Eccl. 31. 18.** Sohn Syrach ſpricht: Ein maßiger Trunck iſt der Seelen vñnd dem Leib geſundt / ſo man viel Wein trinckt / macht er vnſinnige Köpff / vñnd zornige Leut / vñnd ſonſt viel Schadens vñnd Bitterkeit vñnd Leyd der Seelen. Vñnd **Moſ. 4. 11.** der Prophet Hoſeas ſagt: Hurerey / Wein vñnd Trunckenheit nehmen das Herz hinweg. Vornemlich aber ſollen ſich die jungen Geſellen für ſtarcken Betrüben vñnd für Trunckenheit hüten / dann ſie verſauffen Sinn vñnd Witz / daſſ ſie nachmals vnſichtige Leut / welche zu nichts zubrauchen ſeynd. Deſgleichen ſollen ſich auch die Weiber für der Trunckenheit hüten / dan es iſt ein groſſer Schand / wann ſich ein Weib trincken ercket. Syrach ſpricht: ein trincken Weib iſt ein groſſer Zorn.

dein / ſo vnderwiſſt er dich ſeyn / vñnd lachet wann du vnder den Leuten ſiegeſt / ſo ſtrecke dich an / vñnd verheiſt dir viel / vñnd freundlich deine Hand nit zum erſten auß / vñnd beger nit redet er mit dir. Er ſpricht: Was bedarffſtu? Was iſt dir Noth? vñnd ſchändet dich alſo in ſeinen Speiſen / bringet dich zu Koſten vñnd ſchaden zwey oder drey mal / biſt er dich vñnd dz deine bring / vñnd dann außs lezt ſpottet er dein. Wann er dich nachmals ſihet / ſo verleiſt er dich vnſchüttelt ſein Haupt vber dich. Zum 10. ſol man ſich alſo vber Eiſch verhalten / maſol der Abweſenden im beſten gedencken: de abſentibus nil niſi bonum: vñnd iſt auch ein groſſer Schand wann man der Abweſenden im vnbeſten gedencket / dann ein weiſer vñnd verſtändiger Mann der ſolches höret / gedencket: Sihe er gedencket jegund deſ Abweſenden in vnbeſtand / wer weiſt was er dir thät / wann du nicht da wäreſt. Der H. Auguſtinus hat keinen vber Eiſch geduldet / welcher der Abweſenden im vnbeſten gedacht hat / vñnd iſt vber ſeinem Eiſch geſchrieben geweſen.

8. **Eccl. 26. 17.** Syrach ſpricht: Ein vernünfftig vñnd verſchwigene Weib wird von keinem Weiſen vertauſchet werden: Item ſpricht er mehr: Dann ein hohe Gabe iſt ein ſchamhaftiges Weib. Vñnd von den jungen Geſellen ſagt er: Du Jüngling hör vñnd ſchweig / ſo wiſtu für ſolche Suche gute Gunſt erlangen / rede das dir ziemet vñnd noch iſt vñnd dannoch kaum zu deiner ſachen. Von den Alten aber ſpricht er: Wiſtu der älteſt ſoltu reden zum erſten / dann Weiſheit ziemet dir gar wol: Die Armen ſollen ſich auch nicht außſchirmen / reden beſ für ihun / dann gleich wie die Armut veracht iſt / alſo ſeynd auch ihre Reden veracht. Syrach ſagt: Wann der Reich redet / ſo ſchweig jeder man / vñnd erhöhen ſeine Reden biſ in den Himmel hinauff: wann aber der Arm redet / ſo ſpricht man: Wer iſt der? vñnd ſo er fehlet / kehren ſie ihn vmb. Zum 9. ſol ein ſchlechter Mann groſſe Herren nicht zu gaſt laden / für welchem vns auch der Sohn Syrach warnet vñnd ſpricht: Wer ſich zum Gewaltigen vñnd Reichen geſellet / der nimt ein ſchweren Laſt auf ſich / darumb mache dich dem Stärckern vñnd Reichen nit gemeyn. Deſgleichen ſpricht er: Weil du haſt / ſo zehret er mit dir / vñnd ſo er dich außleeret vñnd verberbt / ſo hat er deſ kein Trauren. Bedarffer

Quisquis amat dictis abſentium rodere vitam Hanc menſam indignam nouerit eſſe ſibi. Es ſollen auch die Gäſt nicht zulang ſitzen bleiben / dann man ſagt im gemeinen Sprichwort: Die Zeit hat Ehr. Dand iſt ein groſſer Schand / vñnd den Gäſten / wann ſie zulang ſitzen bleiben. Zum zwölfften ſollen auch die Gäſt ſo etwas ſonderlicher vertrauter Meynung vñnd der Malſette geredt wird / nit vnder die Leut bringen / man ſol das alte Eiſchrecht halten / welches heiſſet: Sub roſa & non egredietur limen verbum: Das iſt geredt vñnd der der Roſen / vber die Thürſchwellen ſol kein Wort kommen / auß allem dem was vber Eiſch vertraulich geredt wird. Diejenigen aber welche alles offenbahren / die machen darmit / daſſ man ſie nit mehr zu gaſt lüdet / auch ihnen nichts mehr ſagt oder vertrauet daran etwas gelegen iſt. Endlichen ſollen auch die Gäſt mit ihrem Gaſtgeber vorlieb nehmen / vñnd ſich an der außgetragenen Speiß begnügen laſſen / dann es iſt ein grob Flegelſtück / wann der Gaſt einem das ſeinig abgeſſen vñnd getruncken hat / vñnd ſchändt vñnd veracht die Speiß vñnd den Gaſtgeber: Da ſey dz nicht recht gefoch / da ſey jenes nit recht geweſen / es iſt vñnmöglich daſſ ein Koch ein Eiſch darvon viel eſſen ſollen / lochen köſſen / wie es ein jeder gern haben vñnd eſſen wil / dann einer wil die Speiß hart gefalzen haben / der ander wil haben man ſol ſie wenig falzen: der eine iſſet gern ſauer der ander gern ſüß / der dritte wil ſie dünn haben / der vierdt die: einem ſchmacke ſie am beſten kalt / dem andern am beſten warm: darumb ſol ein Gaſt vorlieb nehmen / dann vnſer Herr Chriſtus hat auch in deſ Phariſers Hauſ mit Brod vorlieb genommen.

10. **Eccl. 13. 23.** Syrach ſagt: Wann der Reich redet / ſo ſchweig jeder man / vñnd erhöhen ſeine Reden biſ in den Himmel hinauff: wann aber der Arm redet / ſo ſpricht man: Wer iſt der? vñnd ſo er fehlet / kehren ſie ihn vmb. Zum 9. ſol ein ſchlechter Mann groſſe Herren nicht zu gaſt laden / für welchem vns auch der Sohn Syrach warnet vñnd ſpricht: Wer ſich zum Gewaltigen vñnd Reichen geſellet / der nimt ein ſchweren Laſt auf ſich / darumb mache dich dem Stärckern vñnd Reichen nit gemeyn. Deſgleichen ſpricht er: Weil du haſt / ſo zehret er mit dir / vñnd ſo er dich außleeret vñnd verberbt / ſo hat er deſ kein Trauren. Bedarffer

Endlichen ſollen auch die Gäſt mit ihrem Gaſtgeber vorlieb nehmen / vñnd ſich an der außgetragenen Speiß begnügen laſſen / dann es iſt ein grob Flegelſtück / wann der Gaſt einem das ſeinig abgeſſen vñnd getruncken hat / vñnd ſchändt vñnd veracht die Speiß vñnd den Gaſtgeber: Da ſey dz nicht recht gefoch / da ſey jenes nit recht geweſen / es iſt vñnmöglich daſſ ein Koch ein Eiſch darvon viel eſſen ſollen / lochen köſſen / wie es ein jeder gern haben vñnd eſſen wil / dann einer wil die Speiß hart gefalzen haben / der ander wil haben man ſol ſie wenig falzen: der eine iſſet gern ſauer der ander gern ſüß / der dritte wil ſie dünn haben / der vierdt die: einem ſchmacke ſie am beſten kalt / dem andern am beſten warm: darumb ſol ein Gaſt vorlieb nehmen / dann vnſer Herr Chriſtus hat auch in deſ Phariſers Hauſ mit Brod vorlieb genommen.

**Am ſibenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Die achtzehende Sermon. Exempel auß der H. Schrift / wie diejenigen welche ſich ſelbſt erhöhen haben wollen / ernidriget worden ſeyndt.**

Vber die Wort:

Dann wer ſich ſelbſt erhöhet / der wirdt ernidriget werden / Luc. 14. v. 11.



**D**er Catholiſchen Chriſten ſeyndt alleſampt zu der Hochzeit der ewigen Freud vñnd Seligkeit geladen worden / wie ſolchs auch am 2. Sontag nach der H. drey König Tag vermeldt worden iſt: nun ſagt aber vnſer Herr Chriſtus in dem heutigen Sontäglichem Euangelio: Wann du von jemandt geladen wirſt zur Hochzeit / ſo ſetze dich nit oben an / daſſ nicht erwan ein ehrlicher dann du geladen ſey / vñnd komme alsdann der dich vñnd ihn geladen habe / vñnd ſprech zu dir: Welche dieſem / vñnd müſſeſt alsdann mit Scham vñnd anſitzen. Wir welchen Worten vns vnſer Herr

Der vnd Seligmacher lehren wil/ das wir vns auch vber andere Leut nicht erheben noch vns besser duncen sollen/ als andere Leut/ auch nit solch noch ehrgeltig seyn/ wir werden sonst auch mit Schand vnden an in die Höll sitzen müssen: darumb spricht er darbey: Wer sich selbst erhöhet/ der wirdt ernidriget werde. Damit aber solche Wort Christi dem Volck desto mehr vnd tieffer eingebildet werden mögen/ als wil ich Exempel vnd Zeugnuß auß der H. Schrifft erziehen/ wie diejenigen welche sich selbst erhöhen haben wollen/ ernidriget worden sind/ Gott wölle darzu seine Genade verleyhen.

das sie vnder dem Tisch aufsaßen / was von der Speiß al fiele. Nicht weniger Hochmuth trieb Sennacherib der König zu Assyrien/ da er durch seinen Erstgenckten Nabasacken vnd obersten Kämmerer Thartan die Statt Jerusalem auffordern ließ/ aber der Hochmuth ward ihm baldt nidergelegt / dann inn einer Nacht verlohre er in seinem Läger hundert vnd fünfzond achtzig tausende Mann/ die im von einem einzigen Engel seynd erschlagen worden/ vnd da er (der König) hohe/ vnd daheym im Hauff seines Abgotts Nitroch anbetete/ ward er von seinem eynigen Sohn vmbgebracht.

1. Was das hoffärtige oben an sitzen jederzeit für einen bösen Aufschlag gewöhen/ ist auß folgenden Exempeln leicht zuersehen. Lucifer wolte sich selbst erhöhen/ derhalben sprach er in seinem Herzen: Ich wil hinauf in den Himmel steigen/ vnd meinen Stul vber die Stern Gottes erhöhen/ ich wil hinauf vber die hohe Wolcken steigen vñ dem Allerhöchsten gleich seyn. Wie gieng es ihm aber vber diesem seinem hoffärtigen oben an sitzen: er mußte mit Schanden vnden in die Höll sitzen. Darumb sagt der Prophet Esaias fermer also: Aber du wirst hinunder in die tieffe Höll zu der tieffen Gruben hinab gestossen.

9. Vor der Sündflut waren in der Welt gewaltige be-ühnliche Leut/ oder wie sie in dem Buch der Weisheit am 14. Cap. genant werden/ solches Die- sen die sich selbst erhöheten/ vnd für andern herfür thäten/ ihren Gewalt mißbrauchten/ aber Gott hat sie ernidrigt durch die Sündflut/ dann da thät Gott auf alle Brünnen der grossen Tiefen/ vnd die Fenster des Himmels/ vnd erränct sie alle in der Sündflut/ dann das Wasser gieng vber die höchsten Berg 15. Ein hoch.

2. Adam vnd Eua wolten sich auch selbst erhöhen vnd den Göttern gleich seyn / des wegen wurden sie ernidrigt vnd den Teuffeln gleich vnd wurden noch darzu auß dem Paradiß verlossen.

10. Der grosse Ries Gollath erhöhet sich auch selbst vber gang Israel/ vnd meynete es wäre keiner in gang Israel/ der ihn vberwinden könte/ aber es fand sich ein starkerer/ nemlich der Dauid/ der vberwand den Diesen Goliath/ vnd warff ihm einen Stein mit einer Schlingen in die Stirn/ daffer zur Erden fiel auß sein Angesicht/ vnd also ward er ernidrigt/ das er nimmermehr auffstundt.

3. Im Landt Sennar vnderstunden sich die Leut ein ansehnliche Statt vnd hohe Thurn zubawen/ dessen Spitz biß an den Himmel reichte: aber Gott zertheilte ihre Sprachen/ das keiner den andern verstande/ vnd sie mit Schanden darvon ablassen mußten/ vnd in alle Länder zerstreuet wurden.

11. Die Obermütigkeit hat gestürzt den König Darius oder Arias/ dann da er mächtig war/ sagt die Schrifft/ erhub sich sein Herz zu seinem Verderben/ das er sich priesterlicher Empier vnd Verachtung in dem Tempel angemasset/ vnd ist derowegen mit dem Auffas gestrafft/ auch auß dem Reich vnd auß der Kir. chen verlossen worden/ daffer sein Lebenlang in einem Hauff abgesondert von den Leuten hat leben müssen. Deswegen warnete auch der alte Tobias seinen Sohn für dem Stolz vnd Hochmuth/ vnd sprach Laß Hochmuth vnd Stolz vnder in deinen Worten noch fürnemmen/ dardeschen/ dann in Hoffart hat alle Verderbnuß angefangen.

4. Die schöne Landschaft der Sodomiter vnd Gomorreer wirdt mit Feuer vnd Schwefel zu Aschen verbrant wegen der Hoffart/ welches der Prophet Ezechiel bezeugt mit diesen Worten: Wiß aber sihe ist die Missethat Sodom deiner Schwester gewesen Obermuth/ Völle der Speiß/ alle Genügte vnd Überfluß der Reichthumb/ vnd Müßiggang die sie vñ ihre Tochter hatten. darneben aber thäten sie weder dem Armen noch dem Dürfftigen Handtreychung/ sondern sie waren stolz/ vnd handelten greulich vormir / darumb ich sie dann auch hinweg thet.

12. Absalon Dauid's Sohn wolte sich auch selbst erhöhen vnd König werden/ aber er ward des wegen ernidrigt/ das er an einer Eychen hangen blieb vnd daran gedöret wardt.

5. Der Egyptische König Pharao wolte sich auch erhöhen/ vñd meynete es wäre niemant vber ihn/ darumb als Moses vñ Aaron auß Gottes Befelch zu Pharao giengen/ vñd zu ihm sagten: Also sagte der Herr der Gott Israel/ laß mein Volck gehen/ das mirs opffere in der Wüsten. Antwortet Pharao: Wer ist der Herr deß Stimm ich hören muß/ vñd Israel gehen lasse? Ich weiß nichts von dem Herrn/ ich wil auch Israel nicht gehen lassen. Diese Hoffart strafft Gott also an dem Pharao/ das Pharao sampt seinen Wägen vñd Reitern im Meer vmbkam.

13. Der vnersättlich Ehrgeiz hat den Aman der ein ansehnlicher vñd angenehmer Fürst am Hof des Königs Ahasuer war/ aller seiner Dignitäten vñd Würden eusert vñd an lechten Galgen gebracht.

6. Korah / Dathan vñ Abiron erhöheten sich auch selbst/ vñd wolten nit vnder Mose vñd Aaron seyn/ des wegen wurden sie also von Gott ernidriget/ das sich die Erd aufthät vñd sie lebendig verschlang.

14. König Nabuchodonosor wirdt wegen seines vñd leiblichen Hochmuths nit allein vom Königreich verlossen/ sondern muß auch sieben Jar seine Wohnung haben bey den Thüren des Hells/ vñd Graß essen wie die Ochsen/ wie er endlich / da er wider zu seiner Vernunft kam/ solches erkinnete: Darum lobe ich Nabuchodonosor vñd erhöhe vñd preise den König im Himmel/ dann alle seine Werck seynd Warheit/ vñd alle seine Weg gerecht/ die aber Stolz daber tretten/ kan kein demütigen.

7. Aoniboseck da er sibensig König gefangen/ hat er grossen Obermuth mit ihnen getrieben/ vñd hat ihnen die obersten Glieder an den Händen vñd Füßen abhauen vñd sie vnder seinen Tisch setzen lassen/

15. Vom Tyrannen Antiocho meldt die Schrifft/ er sey vbermenschlich weiß hochmütig gewesen/ dz er sich bedünckelt/ er könte an den Himmel reychen/

Isai. 14. 14.

Gen. 3.

Gen. 11.

Ezech. 16.

Exod. 5. 1.

Exo 14. 27.

Num 16.

Jud. 1. 7.

8.

4. Reg. 19.

9.

Gen. 6. 4.

8.

10.

1. Reg. 17.

11.

4. Reg. 1.

2. Pet. 2. 9.

12.

1. Reg. 14.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

Am sibenzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

vnd die Berg auff der Wag wiegen/ vnd den Wasfern gebieten: was aber dieser Stolz für einen Ausgang mit ihm genom n/ vnd wie er in frembden Landen auf dem Gebirg eines eienden vnd schändlichen Todes gestorben/ wirdt gleicher gestalt in der Schrift angezeygt.

16. Die Statt Capharnaum war dermassen außgelassen vñ vbermüthig/ daß Gottes Sohn sie selbst dinstwegen anredet/ vnd sprach: Vnd du Capharnaum wiltu dami bis in den Himmel erhaben werden/ ja du wirst bis in die Höll hinunder gestossen werde. Gleichlaut. andre Wort vñnd Dreden stehen bey dem Propheten Abdia geschrieben: Der Vbermüth deines Herzens hat dich erhebt/ der du in den felsenküfften wohnest/ erhöhest deinen Sitz/ ja der du in deinem Herzen sprichst: Wer ist der mich zu boden stürzen möge? Ob du dich schon erhöhest wie ein Adler/ daß du dein Nest gleich vnder die Sernen setzest/ so wil ich dich doch sprichet der H. E. R. daselbst herab stürzen. Der Prophet Esaias liest auch den Stolgen ein schärfte Lection mit diesen Worten: Darum daß die Töchter Sion stolz seynd/ vñnd gehen mit auffgerectem Hals/ mit winkenden Augen/ mit außgeworffenen Händen vñnd treten einher auff ihren Füßen/ mit stolzen Tritten: So wirdt der H. E. R. die Scheyttel der Töchter Sion kal machen/ vñnd der Herr wirdt ihr Haar entblößen. In der Zeit wirdt der H. E. R. den Schmuck an den köfflichen Schuhen hinweg nehmen/ vñnd die güldine

Spangen/ die Halsbände/ die Geller/ die Augenspangen/ Die Hauben/ vñnd köffliche Säum/ vñnd Bruststücker/ Die gewundenen Ketten/ Vbermüder (oder Brustlin) die Biesenäpfel/ die Ohrensangen/ Die Ringel/ die Sturmpange/ Die Feyerkleider/ die Mantel/ die Hembder/ die Hauffen/ Glufen (oder Spännadeln) Die Spiegel/ die Schleyer/ die Haarschnür/ die Sommerkleider. Vñnd wirdt Gestanck für gut Geruch seyn/ vñnd ein Seyl für ein Gürtel/ vñnd ein Glas für ein Krauß Haar/ vñnd für das Brüstlein (oder Vbermüder) ein härin Sack. Deine schönste Männer werden auch durchs Schwerd fallen/ vñnd deine Starckrn im Streit. Vñnd ihre Pforten werden trauren vñnd klagen/ vñnd sie wirdt wüß vñnd verheeret auff der Erden sitzen.

Von dem König Herode lesen wir/ nachdem er auß Hofart geschehen ist/ daß das Volck ihn für einen Gott ehrete/ vñnd seine Stim mit für eines Menschen Stim hielt/ hab der Engel des Herren ihn geschlagen/ vñnd sey von den Löusen vñnd Wüermen gefressen worden. Weil es dann nun ein solche Gestalt hat mit der Hofart/ so sol bilich ein jeder sich darfür hüten sich nicht selbst erhöhen/ damit er nicht ernidriget werde/ sondern er sol sich vielmehr er nidrigen vñnd demüthigen/ so wirdt ihn Gott zu dem ewigen Leben erhöhen vñnd ewig selig machen/ darzu vns verheiffen wölle Gott Vater Sohn vñnd heiliger Geist/ Amen.

Matt. 23.  
Abdi. 4.  
Esa. 14.  
Esa. 14.  
Esa. 14.

A. d. 12.  
Euseb. hist.  
Ecc. 1. 2. 9.

Am sibenzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit/  
Die neunzehende Sermon. Exempel auß der H. Schrift/ wie diejenigen welche sich selbst ernidriget haben/ erhöht worden seynde.

Über die Worte:

Wer sich selbst ernidriget der wirdt erhöht werden/ Luc. 14. v. 11.

**W**enn einer käme/ welcher könnte dig schäzer mit Gott zureden. Bey den Pilgern vñnd vñnd wolte dem Volck Mittel an die Hand geben/ dar durch ein jeder könnte zu grossen Ehren vñnd Reichthum erhöht werden/ als dan wolte ein jeder auff denselben eylen vñnd ihn hören wöllen: Wie vielmehr sol man mich jehr vñnd mit Fleiß vñnd Andacht hören/ der ich auch euch Mittel an die Hand geben wil/ damit ihr noch viel mehr er höher werdet/ als wann ihr zu den allergrösten Ehren vñnd Reichthum dieser Welt erhöht werdet/ dann ihr werdet zu den Himmlischen Ehren vñnd zu den ewigen Reichthum dar durch erhaben/ gegen welchen dieser Welt Ehr vñnd Reichthum nichts zu machen seyn. Birre derowegen/ man wölle mich mit Gedult anhören.

Unser Herr Christus lehret vs im heutiggen Sonntäglichen Euangelio/ wie wir erhöht werden/ vñnd spricht: Wer sich ernidriget/ das ist/ wer sich demüthiget/ der wirdt erhöht werden. Vñnd eben dñ zeugen folgendie Exempel:

1. Abraham war demüthig vor Gott vñnd den Menschen/ wie abzunehmen auß seinem Gebett vñnd Gespräch so er mit Gott dem Herren hielt/ darinnen er sich Staub vñnd Aschen nennet/ vñnd sich vñnwür-

dig schäzer mit Gott zureden. Bey den Pilgern vñnd Gästen demüthiget er sich mit der Fußwaschung/ horet selber Wasser vñnd lieff in Stall horet ein Kalb/ von wegen dieser seiner Tugend/ der Demüthigkeit mit welcher sein Glaub geleitet/ hat ihn Gott dervassen erhöht/ daß er ein Vater aller Glaubigen vñnd ein Vater vieler Bötter worden.

2. Jemehr Moses auß Demut deren von Gott außgeragnen Comnission sich entladen wolte/ vñnd sprach: Wer bin ich/ daß ich zu Pharao gehe/ vñnd führe die Kinder Israel auß Egypten/ je heftiger trange Gott der Herr auß in/ vñnd mache ihn zu einem Herrsch vñnd Regierer vber das gang Israelische Volck/ bezeugere ihm auch desto mehr mit allerley Gaben vñnd Genaden.

3. Job neinet sich ein fliegende Blat/ dz vom Wind verwehet wirdt/ vñ einen dürren Halmen/ aber Gott gib ihm Zeugnuß/ daß damals seines gleichen in dem Landt nicht gewesen sey.

4. Daß Saul zu einem König erwöhlet vñnd gesalbet worden/ ist seiner Demut halben geschehen/ wie dann der Prophet Samuel zu ihm sprach: Jffs nit würdestu das Haupt vnder den Stämmen Israel/ heute diese Demut lang geweret/ so wäre er auch länger König blieben.

Rom. 4.  
Exod. 3. 11.  
Iob 13. 22.  
Iob 2. 3.  
1 Reg. 15. 17.